

«RENDEZ-VOUS»

# 30 Musiker für zehn Sekunden: Der neue Jingle des SRF Mittags- Magazins

von Elia Diehl - bz Basel • Zuletzt aktualisiert am [3.3.2014](#) um 08:08 Uhr



Daniel Dettwiler (Bild) und Ramon De Marco nahmen erstmals einen Radio-Jingle mit einem echten Orchester auf.

© SRF/Matthias Willi

---

**Zwei Basler haben das neue Signet des Mittags-Magazins bei Radio SRF aufgenommen – mit einem echten Orchester und historischen Hitler-Flaschen.**

Wirklich schön war er nicht. Schon etwas verstaubt, aber fest ins Gedächtnis der Zuhörer eingebrannt. 19 Jahre kündigte er auf Radio SRF um 12.30 Uhr das traditionelle Magazin «Rendez-Vous» an. Eine Ewigkeit für einen Radio-Jingle. Vor kurzem wurde er durch einen Neuen und Jüngeren ersetzt. Eingespielt wurde das neue Signet von rund 30 Orchestermusikern im Volkshaus Basel.

Er stammt aus der Feder der Komponisten und Tonmeister Daniel Dettwiler und Ramon De Marco. Die beiden 39-jährigen Basler gründeten vor 11 Jahren das Audio-Design-Studio «Idee und Klang». Sie haben sich auf Jingles und Filmmusik mit echten Instrumenten spezialisiert.

Ein Orchester für läppische zehn Sekunden? «Ein guter Jingle sagt in kurzer Zeit enorm viel aus und - er transportiert Emotionen», sagt Daniel Dettwiler. Die Melodie verrät, ob die Sendung ernst, spannend, humorvoll oder newsig ist. Geht das nicht auch synthetisch? «Nein, kein Computer kann Instrumente ersetzen», erklärt Dettwiler. Elektronisch könne man neue und einmalige Klänge erschaffen, für emotionale Musik hingegen brauche es Musiker mit echten Instrumenten. «Sonst ist es wie, wenn man einen echten Film hat, aber nur ein Fotoalbum zeigt.»

Klingt altmodisch, ist aber laut Dettwiler, der auch an der Musikhochschule doziert, mehr als zeitgemäss, sogar im Trend. «Man begnügt sich nicht mehr mit minderer Tonqualität.» Auch Hollywood-Filme würden nur mit Orchestern vertont, da die Musik nur dazu diene, Emotionen zu schaffen und zu verstärken.

«Idee und Klang» hat die Marktlücke erkannt und sich auf Jingles auf hohem Klangniveau spezialisiert; die Tonstudios im Gundeldinger Feld gehören zu den aufwendigsten und modernsten

der Schweiz. Damit sind die beiden Tonmeister in der Schweiz eine Ausnahme, sonst wird «eher Fließbandarbeit gemacht». Die Erklärung dafür ist einfach. «Kleine Radiosender können sich solch aufwendige Produktionen schlichtweg nicht leisten», erklärt Dettwiler, der hauptsächlich für Radio SRF produziert.

Für Aufnahmen verwendet er immer sogenannte «Hitler-Flaschen», ein Röhrenmikrofon, in das der Nazi-Führer seine Hassreden brüllte. «Überraschenderweise schafft es, was neuere nicht können», begründet er. Es erhält die Emotion von Live-Musik beim Umsetzen am besten, was die Aufgabe des Tonmeisters ist.

### **Frank Sinatra schwor darauf**

Dettwiler ist dem U47, dem Nachfolge-Modell aus den 50er- und 60er-Jahren verfallen, wie schon die Beatles, Frank Sinatra oder Billie Holiday. «Alle hippen Aufnahmen der goldenen Zeiten wurden damit gemacht», schwärmt er und erinnert sich. Als junger Künstler sei er für Aufnahmen im berühmten Berliner TeldeX Studio gewesen. «Ich habe extra mein teures und modernstes Mikrofon mitgebracht», sagt er lachend, der dortige Tonmeister habe ihn dann eines Besseren belehrt. Sounddesigner Ramon De Marco nutzt für seine Klangaufnahmen indes moderne Mikros: «Sie sind deutlich rausch- und verzerrungsärmer.»

